

InnovationCitynews

Vorstellung der Halbzeitbilanz 2015

Bislang 100.000 Tonnen CO₂-Einsparung bis 2020



Seit ziemlich genau fünf Jahren trägt Bottrop den Titel InnovationCity Ruhr und ist Modellstadt für den klimagerechten Stadtumbau. Das vom Initiativkreis Ruhr (IR) ins Leben gerufene Projekt hat zum Ziel, in einem ausgewählten Pilotgebiet die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 50 Prozent zu reduzieren und die Lebensqualität der Bürger zu steigern.



NRW-Bauminister Michael Groschek (3.v.l.) betonte die Bedeutung des Projekts als Musterbeispiel für den klimagerechten Stadtumbau.

Inwieweit sich Bottrop diesem ambitionierten Ziel zur „Halbzeit“ angenähert hat, wurde am 23. November 2015 von Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, Vizepräsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, in Bottrop erläutert. An der Präsentation nahmen neben Oberbürgermeister Bernd Tischler auch NRW-Bauminister Michael Groschek, IR-Geschäftsführer Dirk Opalka und Bernd Tönjes, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Innovation City Management GmbH (ICM), teil.



Im Rahmen der durch das Land NRW geförderten wissenschaftlichen Begleitforschung evaluierte der wissenschaftliche Beirat unter Leitung des Wuppertal Instituts für die Halbzeitbilanz die bisherigen Projekte und Ergebnisse der InnovationCity Ruhr. Dazu wurden zum einen die bisher erreichten CO₂-Einsparungen, die ausgelösten Investitionen sowie Produktions- und Beschäftigungseffekte untersucht. Zum anderen betrachteten die Forscher den InnovationCity-Prozess sowie die Beteiligung von Wirtschaft und Bevölkerung.

CO₂-Emissionen um rund 38 Prozent gesenkt

Durch abgeschlossene und bereits initiierte Maß-

nahmen und Projekte, deren Realisierung heute gesichert ist, ergibt sich eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 (seit 2010) um rund 38 Prozent, d.h. um rund 100.000 Tonnen. Zum Vergleich: Diese Einsparung entspricht der CO₂-Absorption eines gewachsenen Waldes von der Größe des gesamten Bottroper Stadtgebiets (100 km²) innerhalb eines Jahres. Entsprechend müssen bis zum Ende des Projekts in den kommenden fünf Jahren noch zwölf Prozentpunkte der CO₂-Emissionen durch neue Projekte eingespart werden. Mit dem Masterplan der InnovationCity steht dafür eine Sammlung von Ideen bereit, aus der konkrete Projekte entwickelt werden können.

Energetische Modernisierungsrate: Durchschnittlich drei Prozent

Einen wichtigen Beitrag zu dieser Einsparung leistet die energetische Modernisierung von Wohngebäuden. Entscheidend ist dabei die Zielgruppe der Gebäudeeigentümer sowohl zu sensibilisieren und zu informieren als auch zu beraten.



© RWE / Ralph Lueger

Durch die umfangreichen Aktivierungs- und Beratungsmaßnahmen der InnovationCity Ruhr konnte eine jährliche energetische Modernisierungsrate von durchschnittlich drei Prozent erreicht werden, die damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von knapp einem Prozent liegt.

Der Schlüssel für diesen Erfolg liegt u.a. in dem mehrstufigen Ansprachekonzept und dem kostenlosen Erstberatungsangebot, das alle Bottroper Hauseigentümer in Anspruch nehmen können. Bis Herbst 2015 nutzten 1.872 Sanierungsinteressierte aus dem Stadtgebiet dieses Angebot. Bezogen auf das untersuchte Pilotgebiet haben 56 Prozent der Beratenden

auch Maßnahmen in den eigenen vier Wänden durchgeführt. Eine Analyse der Partizipationsprozesse ergab darüber hinaus, dass in den verschiedenen Informationsveranstaltungen nicht nur Faktenwissen, sondern auch Handlungswissen zu klimaschonendem Verhalten im Alltag vermittelt wurde.

Förderrichtlinie 11.1 – innovativer und direkter Einsatz von Städtebaufördermitteln

Darüber hinaus steht im Pilotgebiet ein neues Förderinstrument der Stadt zur Verfügung, bei dem Städtebaufördermittel erstmalig direkt an Immobilieneigentümer für energetische Modernisierungsmaßnahmen ausgezahlt werden können. Abhängig vom Gebäudetyp und dem CO₂-Minderungspotenzial der jeweiligen Maßnahmen ist so eine Förderung von bis zu 25 Prozent möglich. Von April 2014 bis September 2015 profitierten 111 Antragsteller von dieser Förderung mit einem Gesamtantragsvolumen von 3,58 Mio. Euro, wobei bereits 2,6 Mio. Euro durch die Stadt bewilligt und 382.000 Euro Fördermittel ausgeschüttet wurden. Dies bedeutet eine durchschnittliche Förderquote von 14,7 Prozent.

Investitionen und Beschäftigungseffekte: Bottrop profitiert!

Die über 300 Einzelprojekte sind mit erheblichen Investitionen verbunden, von denen auch die Stadt Bottrop und die Bürger profitieren. Zusätzlich schafft und sichert die InnovationCity Ruhr durch die Projekte direkt und indirekt Arbeitsplätze.

Durch die abgeschlossenen und bislang initiierten Projekte sowie die energetischen Modernisierungsmaßnahmen werden gesichert bis zum Jahr 2020 über 290 Mio. Euro im Rahmen des Projekts investiert, davon entfallen 183 Mio. Euro auf bereits realisierte Vorhaben. Von diesen Investitionen profitieren vor allem die lokalen Unternehmen: Schätzungsweise 110 Mio. Euro sind über Aufträge an Bottroper Firmen geflossen. Hinzu kommen ca. 26 Mio. Euro an Vorleistungs- und Konsumgüterproduktion (Steigerung der regionalen Produktion durch Erhöhung der regionalen

Einkommen und damit der Konsumausgaben). Mit den Investitionen sind zudem Effekte auf die Beschäftigungsrate verbunden. Als direkter Beschäftigungseffekt ergibt sich für den gesamten Zeitverlauf in Bottrop eine Steigerung um 924 Erwerbstätigenjahre. Die indirekten Effekte führen nochmals zu weiteren 276 Beschäftigungsjahren. Insgesamt wurden somit 1.200 Erwerbstätigenjahre neu geschaffen. Dies entspricht ungefähr 300 Arbeitsplätzen am Wirtschaftsstandort Bottrop

InnovationCity-Prozess und Wirtschaftskooperationen



© Technoboxx GmbH & Co. KG

Über die reinen Zahlen hinaus wurde durch die wissenschaftliche Begleitforschung auch die Ausgestaltung des InnovationCity-Prozesses sowie die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Wirtschaft analysiert.

Festgestellt wurde, dass der hohe Rückhalt und die Verbindlichkeit im Handeln aller beteiligten Akteure, beispielsweise Gesellschafter, kommunale Verwaltung und Landesregierung, ein Garant für den Erfolg des Projekts sei. Auch überzeuge das neuartige Steuerungskonzept in Form der Innovation City Management GmbH (ICM) durch hohe Flexibilität und Entscheidungskompetenz. Dabei spiele die größere Unabhängigkeit von kommunalpolitischen Entscheidungsstrukturen bei gleichzeitig starker Verzahnung mit den Akteuren vor Ort eine wichtige Rolle.

Dies schlägt sich, so die Analyse, auch in innovativen Projektdesigns nieder. Viele der Umsetzungsprojekte im Modellgebiet haben den Charakter von Systeminnovationen: Sie verbinden die Implementierung neuartiger Technologien in bestehende Infrastrukturen mit der gleichzeitigen Erprobung sozialer Innovationen, wie neuen Geschäftsmodellen oder innovativer Beteiligungsmuster.

Darüber hinaus ist nach den durchgeführten Untersuchungen auch die Bürgerschaft eng in den InnovationCity-Prozess eingebunden: Bei etwa einem Viertel der Veranstaltungen hatten Bottroper Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihr Wissen, ihre Ansichten und ihre Zukunftsvorstellungen einzubringen.

Die Kooperation mit verschiedenen Wirtschaftsunternehmen über den Raum Bottrop hinaus ist nicht nur durch die enge Bindung an den Initiativkreis Ruhr, sondern auch durch die zahlreichen Projekte

und Partnerschaften von großer Bedeutung und in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal für das Projekt. So betonten die Wirtschaftspartner in einer Befragung, dass das Projekt eine klare Zielvision verfolge und über eine hohe Ausstrahlung verfüge – beides zentrale Aspekte, die eine erfolgreiche Kooperation ermöglichen.

Die ICM bilde zudem ein geeignetes Format, um die spezifischen Ressourcen der Kommunen und der Wirtschaftspartner projektbezogen und professionell zusammenzuführen.

Netzwerke der Innovation City Management GmbH

Industriebeirat

62

Mitglieder

Führende Unternehmen aus unterschiedlichen Sektoren und Bereichen, die sich mit Projekten, Know-how und Personal in der InnovationCity Ruhr engagieren

Wissenschaftsbeirat

26

Mitglieder

Wissenschaftler verschiedener Forschungseinrichtungen aus ganz Nordrhein-Westfalen, die den InnovationCity-Prozess analysieren

Interministerieller Arbeitskreis

21

Mitglieder

Vertreter aller relevanten Landesministerien unter Federführung der Staatskanzlei NRW, die den Prozess in Bottrop begleiten



INNOVATIONCITY RUHR | MODELLSTADT BOTTRUP
 IST EIN PROJEKT DER INITIATIVKREIS RUHR GMBH



GEFÖRDERT DURCH DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN



EUROPÄISCHE UNION
 Investition in unsere Zukunft
 Europäischer Fonds
 für regionale Entwicklung

IMPRESSUM

Innovation City Management GmbH
 Südring-Center-Promenade 3
 D-46242 Bottrop, Tel. +49 2041 70-5000
 info@icruhr.de, www.icruhr.de

Redaktion: Rüdiger Schumann V.i.S.d.P.,
 Sebastian Bittrich

Gestaltung: Sebastian Bittrich